

Pulsnitzer Tageblatt

Herausgeber 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 21 38. Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er scheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsrichtungen, hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; auch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 41 mm breite Zeilenzeile (Masse's Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Die 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großhörn, Bretzig, Hanswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von C. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 23

Freitag, den 27. Januar 1928

80. Jahrgang

Amlicher Teil.

Auf Grund der Verordnung des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums vom 23. 1. 1928 (Sächs. Staatszeitung Nr. 20 vom Jahre 1928) wird hiermit bekanntgegeben, daß mit der Leitung der Wahl der Mitglieder des Ausschusses der Landesversicherungsanstalt Sachsen Herr Oberregierungsrat Dr. Stempel in Dresden-N. 6, Düppelstraße 1, beauftragt worden ist.

Gemäß § 5 Absatz 2 Satz 1 der Wahlordnung für diese Wahl bildet der Versicherungsamtsbezirk Pulsnitz einen Stimmbezirk. Als Vorsteher des Stimmbezirks Pulsnitz ist Herr Verwaltungsinsp. Rör. Hitzel in Pulsnitz — Rathaus — ernannt worden.

Stadtrat Pulsnitz — Versicherungsamt —

Bekanntmachung

Der 10. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung über die Erhebung der gemeindlichen Zuschlagssteuern für das Rechnungsjahr 1927 in Höhe von 150 v. H. der staatlichen Grund- und Gewerbesteuern ist von der Beschlußbehörde genehmigt worden.

Er liegt in der Stadtsteuerannahme zur Einsicht aus.

Pulsnitz, am 25. Januar 1928.

Der Stadtrat.

Das Wichtigste

Geheimer Regierungsrat Dr. Karl Busch, Professor an der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg und Mitglied der Schiffbautechnischen Gesellschaft trat mit dem Motorschiff „Zulda“ des Norddeutschen Lloyd eine Weltreise an, die zunächst bis nach Schanghai führt. Der Automobilclub von Deutschland hat beschlossen, aus Anlaß der 1. Internationalen Automobilausstellung im November 1928 eine Sternfahrt für Kraftfahrzeuge nach Berlin zu veranstalten, deren Ausschreibung baldigt erscheinen wird.

Der Reichspräsident empfing den Reichsernährungsminister Schiele und den Reichspostminister Dr. Schäpe zum Vortrag. Im Haushaltsauschuss des Reichstages begann die Einzelaussprache über den Haushalt des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft.

Der Gothaer Bankier Droste hat seine Frau und Kinder, sowie sich selbst erschossen.

Der deutsche Botschafter in Amerika v. Britzow-Gaffron machte gestern Kellogg seinen Abschiedsbesuch. Auf dem Kaiwert Wittekind in Volpriehausen geriet der Bolter Herbold so unglücklich mit dem Fuß in eine Weiche, daß ihm ein rangierender Wagen ein Bein abfuhr. Das andere Bein mußte ebenfalls amputiert werden. Als die Frau des Verunglückten an das Bett ihres Mannes ins Krankenhaus gerufen wurde, erschrak sie derartig, daß sie auf der Stelle verstarb.

Die Verwandten Sven Hedins haben angeblich gute Nachrichten von Hedins Abreise bekommen.

Bei Staragora (Bulgarien) fielen am Mittwochabend acht bewaffnete Banditen innerhalb einer Stunde drei Verkehrsautos an und raubten insgesamt 60 Reisende aus. Sie erbeuteten 80 000 Lewa, zündeten ein Auto an und verschwanden spurlos.

Einem Telegramm aus Batavia zufolge ist gestern um 4 Uhr nachmittags an der Stelle des unter dem Meeresspiegel befindlichen Kasas Krakatau eine Insel aufgetaucht.

Im Staate Oaxaca in Mexiko wurde gestern ein schweres Erdbeben, das sich über ein weites Gebiet erstreckt, festgestellt. Verschiedene Städte haben beträchtlichen Schaden erlitten

Verttliche und sächsische Angelegenheiten

(Erfreuliche Entscheidung des preussischen Oberverwaltungsgerichtes.) Geh. Reg.-Rat Niech, Görlitz, teilt im Bundesblatt des Deutschen Rentnerbundes u. a. mit: Das Oberverwaltungsgericht hat in seiner Sitzung vom 13. Dezember 1927, wie ich stets sicher erhoffte, und vorausgesetzt hatte, den Beschluß des Bezirksauschusses Regnitz, nach dem der volle Kleinrentnerbetrag (Nichtjah und ein Viertel mehr) zu den Unterstützungen öffentlich-rechtlicher Art im Sinne des § 84 Aufw.-Gesetz gehört und Aufwertungs-Einnahmen (Hypothekenzinsen, Vorzugsrente usw.) bis 270 RM. jährlich, also 22,50 RM. monatlich, auf die Klein- und Sozialrenten-Beträge nicht angerechnet werden dürfen — bestätigt, und die Anfechtungsklage zurückgewiesen. Damit ist die mehrere Jahre hindurch zäh festgehaltene, in einem Aufsatz im Reichsblatt (Nr. 36 von 1925, Seite 587) dargelegte Auffassung des Reichsarbeitsministeriums, des preussischen Wohlfahrtsministeriums, des Städtetages und des Magistrats zu Görlitz, die — entgegen dem klaren Wortlaut des § 84 Aufw.-Gesetz und § 26 Anl.-Abf. Gef. nur im Mißverständnis des § 6 Abf. 3 der Fürsorgepflicht-Verordnung — Aufwertungs-Zinseinnahmen auch bis 270 RM. jährlich auf das Viertel-Mehr dem Kleinrentner bezw. dem Zusatzbetrag der Sozialrenten angerechnet werden wollten, endgültig und höchstinstanzlich als irrig erklärt und verworfen worden.

(Mastkälle und Uniformen.) Das unbefugte Tragen einer Uniform, eines Amtszeichens, Ordens oder Ehrenzeichens ist nach § 360, Ziffer 8 des Reichsstrafgesetzbuches bei Geldstrafe bis zu 150 RM. oder Haft verboten. Es wird von amtlichen Stellen besonders darauf hingewiesen, daß auch auf öffentlichen Mastkällen die Uniform- und Ausrüstungsstücke der Reichswehr, der Reichsmarine und der Polizei nicht getragen werden dürfen. Ob es sich um echte oder nachgemachte Uniform- und Ausrüstungs-

Endlich Reichshilfe für die Landwirtschaft

Die Anträge der Regierungsparteien im Haushaltsauschuss angenommen

Erste Schwierigkeiten in den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen — Der Schiedsspruch für die Reichs- und preussischen Staatsangestellten gefällt

Die Anträge der Regierungsparteien im Haushaltsauschuss angenommen.

Bei der Einzelaussprache über den Haushalt des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft im Haushaltsauschuss des Reichstages wurden folgende wichtige Anträge der Regierungsparteien im Interesse der Landwirtschaft angenommen:

1. Die Reichsregierung zu ersuchen, die Gewährung von zweifelhafte zu sichernden Krediten zwecks Umschuldung drückender schwelbender Schulden der Landwirte herbeizuführen und zu dem Zwecke

a) an territoriale Kreditinstitute Voranschüsse in Höhe von zusammen 100 Millionen RM. zu gewähren,

b) nach Bedarf weitere Voranschüsse zu gewähren, soweit die Beträge durch Begebung von Schatzwechseln zu beschaffen sind,

c) im Benehmen mit den Landesregierungen die Verhandlungen mit den territorialen Kreditinstituten zwecks Aufnahme von Anleihen zur Gewährung von zweifelhafte zu sichernden Umschuldungskrediten alsbald vorzunehmen.

2. Die Reichsregierung zu ersuchen, die Rückzahlung der der Preussischen Zentral-Genossenschaftskasse reichsweit gewährten Kredite so zu gestalten, daß die Rückzahlungstermine hinausgeschoben werden, um dadurch eine den landwirtschaftlichen Bedürfnissen entsprechende elastische Gewährung von Dünge- und Kreditmitteln herbeizuführen.

3. Die Reichsregierung zu ersuchen, daß den Landwirten die von der Preussischen Zentral-Genossenschaftskasse vorgelegten Abwicklungskredite so lange belassen werden, daß sie aus den Ernterträgen zurückgezahlt werden können.

4. Die Reichsregierung soll die Landesfinanzämter anweisen, daß die Erhöhung der Rahmenhöhe zur Einkommen- und Umsatsteuer für nichtbuchführende Landwirte rückgängig zu machen ist. Dabei soll insbesondere bei bäuerlichen Betrieben auf die Erhebung der Lohnarbeiter durch Familienangehörige Rücksicht genommen werden.

5. Die Reichsregierung soll die Landesfinanzämter anweisen, daß sie Anträge auf den Erlass von Zinsen auf die Steuerrückstände Rechnung tragen.

6. Die Reichsregierung zu ersuchen, von allen zur Förderung der landwirtschaftlichen Produktion zur Verfügung gestellten Mitteln sich einen gebührenden Einfluß bei der Verteilung und Verwendung zu sichern.

7. Die Reichsregierung um Vorlegen einer Denkschrift über die wirtschaftliche und soziale Lage der Landarbeiter und über die Belastung der Landwirtschaft durch die Beiträge zur sozialen Versicherung und zu anderen sozialen Einrichtungen zu ersuchen.

In der nunmehr folgenden Debatte ergriff der Reichsernährungsminister Schiele

das Wort. Der Minister hob hervor, daß wir auf dem

Stücke handelt, ist dabei gleichgültig. Auch durch unwesentliche Abweichungen von den amtlichen Mustern wird die Strafbarkeit nicht ausgeschlossen. Diese liegt schon dann vor, wenn eine Verwechslung mit wirklichen Angehörigen der Reichswehr, Reichsmarine und Polizei möglich gemacht wird.

(Die Taschenlampe in der Hand gilt nicht als Fahrradbeleuchtung.) Man kann des öfteren die Beobachtung machen, daß Radfahrer in Ermangelung einer ordnungsmäßigen Laterne eine Taschenlampe in der Hand halten. Das Gericht erkennt aber eine derartige Beleuchtung nicht an. Ein Verdauer Einwohner, der deshalb zur Anzeige gebracht wurde, führte eine Gerichtsentscheidung herbei, die zu seinen Ungunsten ausliefe. Das Gericht entschied: Es sei einerlei, ob die Lampe gebrannt habe oder nicht; es genüge nicht, abends mit einer Taschenlampe, die der Radfahrer in der Hand hält, zu fahren, das Fahrrad selbst müsse mit einer ordnungsgemäßen Lampe versehen sein.

Gebiete des Vieh- und Fleischmarktes ein unzulängliches System hätten, das geordnet werden müßte. Das Reichskabinett habe ihn zu folgender Erklärung ermächtigt:

„Die Reichsregierung wird zur Organisation des Absatzes von Schlachtvieh und Fleisch und von Einrichtungen, die diesen Zwecken dienen, Reichsmittel bis zum Betrage von 30 Millionen Mark zur Verfügung stellen.“

Die zum Teil übergroße Preisspanne zwischen dem Produzentenpreis und dem letzten Absatzpreis müsse einer geordneten Regelung Platz machen. Es trafe nicht zu, daß die Einfuhr von Gefrierfleisch quantitativ geringer sei als die Einfuhr von anderem Fleisch. Die Einfuhr von Fleisch betrage für das Jahr 1927 insgesamt 2 099 542 Doppelzentner, davon seien ungefähr 1,2 Millionen Doppelzentner Gefrierfleisch.

Ernstliche Schwierigkeiten in den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen

Berlin, 27. Januar. Wie die Vossische Zeitung aus diplomatischen Kreisen erfährt, ist es bei den in Warschau geführten deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen zu ernsthaften Schwierigkeiten gekommen. Die Fragen der Niederlassung und der Valorisierung der polnischen Währung seien anscheinend so beträchtliche Differenzpunkte geworden, daß man in der Wilhelmstraße äußerst pessimistisch sei.

Wie das Blatt weiter aus Warschau berichtet, ist die Schädigung der deutsch-polnischen Verhandlungen durch die neue polnische Grenzschutzverhandlung jetzt auch von offizieller deutscher Seite dargelegt worden. Das Außenministerium sei über den Erlass des neuen Grenzschutzgesetzes nicht vorher informiert worden, sodaß auf die deutsche Beschwerde auch nicht sofort eine Gegenklärung habe gegeben werden können.

Der Schiedsspruch für die Reichs- und preussischen Staatsangestellten gefällt

Berlin, 26. Januar. Wie uns der Gewerkschaftsbund der Angestellten mitteilt, ist das Schlichtungsverfahren der Reichs- und preussischen Staatsangestellten wegen deren Gehaltsregelung noch in später Abendstunde zuende geführt worden. Der Schiedsspruch löst das Problem durch eine prozentuale Erhöhung der Gehaltsätze. Ob dadurch jedoch eine gerechte Angleichung an die Beamtenbesoldungs-Neuregelung erzielt wird, muß zumindestens in den Endgehältern bezweifelt werden. Der Schiedsspruch gibt den Parteien eine Erklärungsfrist bis einschl. dem 3. Februar ds. Jrs.

Die zu seinen Ungunsten ausliefe. Das Gericht entschied: Es sei einerlei, ob die Lampe gebrannt habe oder nicht; es genüge nicht, abends mit einer Taschenlampe, die der Radfahrer in der Hand hält, zu fahren, das Fahrrad selbst müsse mit einer ordnungsgemäßen Lampe versehen sein.

(Mütterberatungen) finden statt am Mittwoch, den 1. Februar, nachmittags 2 Uhr im Rathaus zu Dorn; am Freitag, den 3. Februar, nachmittags 1/3 Uhr in Büttner's Gasthof in Großnaundorf. Arzt wird anwesend sein.

Ramenz. (Auf dem gestrigen Wochenmarkt) kosteten u. a. Blumensohl 50—90, Möhren 15, Kohlrabi 15,



Rotkraut 20—25, Weißkraut 15, Belschkraut 20, Rosenkohl 60, Grünkohl 30, Spinat 40—45, Zwiebeln 25, Kartoffeln 6, Nessel 10—30, Rüsse 50—70, Wein 100—120 Pfg. das Pfd.

Königsbrück. (Die Elektrizität im Haushalt.) Gelegentlich eines Vortrages über die Elektrizitätsversorgung der Stadt Königsbrück erklärte der Direktor Korf vom Elektrizitätsverband Gröba, daß in Königsbrück zum ersten Male in größerem Umfang ein Versuch gemacht werden sollte, wieweit sich der Bedarf elektrischer Energie für Haushaltzwecke entwickeln lasse.

Baugen. (Sein 40jähriges Dienstjubiläum) beging am Mittwoch der Vorstand des hiesigen Bahnhofs, Herr Bahnhofsoberinspektor Buck. Aus diesem Anlaß wurden ihm seitens des Herrn Reichspräsidenten v. Hindenburg, des Generaldirektors der Reichsbahn, der Reichsbahndirektion, der Betriebsdirektion Dresden II, des Hauptvorstandes des Beamtenvereins der vorm. Sächsischen Staatsbahn sowie des Personals des Bahnhofs Baugen herzlichste Glückwünsche und geschmackvolle Geschenke überbracht.

Dresden. (Hauptversammlung des Sächsischen Junglandbundes.) Der Donnerstagabend vereinte im Rahmen der Grünen Woche den Sächsischen Junglandbund und viele seiner Freunde im großen Saal des Gewerbehauses zu seiner 7. ordentlichen Hauptversammlung, die durch musikalische Darbietungen, durch Ansprachen und vor allem durch das ländliche Festspiel „Dorfbilder“ sich zu einem wirklichen Festabend gestaltete.

Dresden. (Das 20. Jahrhundert, das Jahrhundert der Kirche?) Ueber dieses Thema sprach vor einer zahlreichen Zuhörerzahl in der Freien Volkskirchlichen Vereinigung Studienrat Professor Dr. A. Fischer. Er führte u. a. aus: Man kann schon vom Jahre 1526 an von „evangelischen Kirchen“ sprechen, wenn es auch erst seit dem Umsturz 1918 evangelische Kirchen gibt, die nach jeder Seite hin unabhängig sind.

Dresden. (Das 20. Jahrhundert, das Jahrhundert der Kirche?) Ueber dieses Thema sprach vor einer zahlreichen Zuhörerzahl in der Freien Volkskirchlichen Vereinigung Studienrat Professor Dr. A. Fischer. Er führte u. a. aus: Man kann schon vom Jahre 1526 an von „evangelischen Kirchen“ sprechen, wenn es auch erst seit dem Umsturz 1918 evangelische Kirchen gibt, die nach jeder Seite hin unabhängig sind.

Dresden. (Amerikanischer Besuch.) Der frühere Bürgermeister von Philadelphia, Kendrick, traf von Berlin kommend, in Dresden ein. Nach dem Empfang durch den Oberbürgermeister Dr. Blüher und einem Frühstück besichtigte Bürgermeister Kendrick in Begleitung des Oberbürgermeisters und einiger Behördenvertreter städtische Einrichtungen Dresdens. Von Dresden aus wird Kendrick sich nach Benedig-begeben.

Vodwitz. (Schwerer Grubenunfall.) In der Braunkohlengrube Friedländer ist im Abraumbetrieb der Braunkohlen- und Brikettindustrie A.-G. ein leerer Kohlenzug mit einem in voller Fahrt befindlichen beladenen Kohlenzug zusammengestoßen. Der Anprall war so heftig, daß die Führerstände beider Lokomotiven ineinandergedrückt wurden.

Glauchau. (Aufwertung der Sparskasseneinlagen.) Wie der Erste Bürgermeister, Dr. Schimmel, bei Erstattung des Verwaltungsberichts für 1927 bekanntgab, ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß die Aufwertung der Sparskasseneinlagen mit 25 Prozent erfolgt.

Weißbach b. Zwickau. (Schadensfeuer.) In der Scheune und im Schuppen des Anwesens von Gutsbesitzer Kriegmann brach ein Schadensfeuer aus, dem in kurzer Zeit die Scheune mit sämtlichen Erntevorräten und landwirtschaftlichen Maschinen zum Opfer fielen.

Warnsdorf. (Die gefährlichen Auspuffgase.) Durch Gase des Auspuffrohrs eines Autos getötet wurde in Bad Schlag bei Gablonz der 17 Jahre alte Anstreicherschüler Anton Antelmann. Er stieg in einer Garage ein Auto an. Bei Beginn der Arbeit hatte der Lehrling den Motor des Autos abgestellt und war darauf unter das Auto gekrochen, um auch den unteren Teil zu lackieren.

Die sächsische Regierung und das Reichsschulgesetz.

Im Bildungsausschuß des Reichstages hat bei der Debatte um das Reichsschulgesetz der sächsische Ministerialdirektor Pösch Angaben über die Befassung gemacht, die der sächsischen Regierung durch die Durchführung des Reichsschulgesetzes entstehen würde. Wie aus Kreisen der Reichsleitung der Reichspartei des deutschen Mittelstandes erklärt wird, hat der sächsische Finanzminister Weber, der bekanntlich dieser Partei angehört, in einem Schreiben an die Reichsleitung der Partei erklärt, daß die zahlenmäßige Errechnung der Mehrkosten vom Volksbildungsministerium erfolgt ist und von ihm in seiner Eigenschaft als Finanzminister nicht nachgeprüft werden konnte.

Er hat in dem Schreiben jedoch erklärt, daß der vom Volksbildungsministerium errechnete Mehrbetrag vom Sächsischen Staate und von der sächsischen Wirtschaft nicht getragen werden kann, und verlangt, daß das Reich die Mehrkosten übernehmen oder den Ländern den Ausgleich beim Finanzausgleich gewähren müsse. Wie weiter bekannt wird, ist die sächsische Landtagsfraktion der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes der Ansicht, daß so erhebliche Mehrkosten bei weitem nicht entstehen können, und sie ist weiter der Meinung, daß die Kosten, die sich auf mehrere Jahre verteilen, im Interesse der Wiedereinführung der Volksschule getragen werden müssen. Jedenfalls legt die Fraktion den größten Wert auf die Durchführung des Reichsschulgesetzes.

Die Aufgabe der Landfrau.

Von der 8. Grünen Woche in Dresden. Die im Rahmen der Grünen Woche abgehaltene 11. Hauptversammlung des Verbandes landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine nahm den Tätigkeitsbericht der Geschäftsführerin des Verbandes entgegen, der ein Bild gab von der umfassenden Arbeit, die die Organisation in verflochtenen Jahren geleistet hat. Besondere Erwähnung verdient hier die neugegründete hauswirtschaftliche Beiratswirtschaft, die dartin soll, wie gerade im Kleinbetrieb sparsam umgegangen werden kann. Auch von einem starken Ausbau der bestehenden Wohlfahrtsvereinigungen gab der Bericht ein anschauliches Bild.

Tagesfragen der sächsischen Schafzucht.

Innerhalb der Grünen Woche hält auch der Landesverband Sächsischer Schafzüchter seine Hauptversammlung ab. Dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß dem Verband jetzt 96 Herden mit 20.000 Stück Vieh angehören. Die sächsische Wolle habe gute Preise erzielt. Auch in der Fleischproduktion sei eine Qualitätsverbesserung erreicht worden. Nach dem für die Schafzucht erfolgreichen Jahre 1927 sei zu erwarten, daß die gute Konjunktur auch fernerhin anhalte.

Professor Dr. Gols (Leipzig) hielt dann einen Vortrag über „Tagesfragen der sächsischen Schafzucht“. Er verzeichnete zwar trotz der günstigen Woll- und Fleischpreise einen starken Rückgang der Stückzahl der Schafe; Sachsen habe noch 72.000 Stück bei einem Bestand von 4 Millionen in ganz Deutschland. Trotzdem sei die Schafzucht heute rentabler als die Zucht anderer Tiere. Der Konsum von Hammelfleisch müsse gesteigert und eine einwandfreie Qualitätsware auf den Markt gebracht werden.

Um die Förderung des Siedlungswesens.

Beitragende Vorschläge. Berlin. Der Reichstagsausschuß für Landwirtschaftliches Siedlungswesen und Pachtfragen nahm einen vom Unterausschuß gestellten, vom Ausschuß durch einige Zusatzanträge ergänzten Antrag an. Hiernach soll die Reichsregierung u. a. ersucht werden, die landwirtschaftliche Siedlung nachhaltig mit dem Ziel zu fördern, daß möglichst vielen tüchtigen Siedlungsanwärtern, auch solchen, die nur geringe Anzahlungen zu leisten imstande sind, die Möglichkeit zum Erwerb einer Siedlerstelle gegeben ist.

kleinere Stellen für Landarbeiter und Handwerker auszuliegen, soweit Existenzmöglichkeiten vorhanden sind. Weiter soll die Reichsregierung ersucht werden, der Auswahl der Siedler besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Nur ausgesucht tüchtige Siedler sind zur Ansetzung zu bringen. Neben der Ansetzung einheimischer Siedler sind auch Bewerber aus anderen Gegenden zu berücksichtigen. Bewerber um Arbeiterstellen können Einrichtungen bis zum Betrage von 1000 M. gewährt werden, die unverzinslich sind und vom sechsten Jahre ab mit höchstens zwei vom Hundert getilgt werden.

18 Millionen Mark Kredite für die Milchwirtschaft.

Berlin. Im Verlauf der Aussprache im Haushaltsausschuß des Reichstages erklärte Minister Schiele, es sei ihm gelungen, für die Förderung der Milchwirtschaft vom Reichsfinanzminister einen weiteren Zwischenkredit in Höhe von 10 Millionen Mark zu erhalten, so daß den Ländern für diese Zwecke jetzt 18 Millionen Mark zur Verfügung stünden.

Weitergabe von Falschgeld ist strafbar.

Im Reichstagsausschuß für die Strafrechtsreform wurde der Abschnitt Falschmünzerei behandelt. Dem § 217, der die Weitergabe falschen oder verminderten Geldes, das als echt eingenommen wurde, mit Geld- oder Gefängnisstrafe bedroht, wurde mit einer Veränderung zugestimmt, nach der die Höchststrafe von sechs Monaten auf drei Monate herabgesetzt wurde.

Die Sperrung des Pfälzer Waldes.

Ein Schritt des Reichskommissars für die besetzten Gebiete. Koblenz. Wie verlautet, hat sich der Reichskommissar für die besetzten Gebiete bei dem französischen Oberkommandeur in Mainz für die Aufhebung der militärischen Sperrmaßnahmen im Pfälzer Wald verwendet. Das Oberkommando antwortete, daß ihm die Umstände der Sperrung nicht bekannt seien, da es sich um die Maßnahme einer örtlichen Militärstelle handele; es sagte jedoch eine Untersuchung der Angelegenheit zu. Die Verkehrsbehinderungen im Pfälzer Wald durch die Sperrung sind so schwerwiegend, daß es der Landesregierung fast unmöglich gemacht ist, ihre landwirtschaftliche Tätigkeit auszuüben.

Polnische Unverschämtheit in Deutschland.

Deuthen. In dem Dorfe Markowitz bei Ratibor, das bekanntlich den deutschen nationalen Reichstagsabgeordneten Pfarrer Wolff stellt, fand eine öffentliche Gemeindevorversammlung statt, die der polnische Gemeindevorsteher Bozjet trotz Protestes der deutschen Gemeindevorsteher in polnischer Sprache leitete. Dieses unverschämte Auftreten der polnischen Minderheit im deutschen Oberschlesien dürfte wohl dazu führen, daß sich die Aufsichtsbehörden einmal mit diesem famosen Gemeindevorsteher näher beschäftigen.

Belgiens Wirtschaftskampf gegen Frankreich.

Paris wird unruhig. Paris. Die ständig wachsende Erregung der öffentlichen Meinung Belgiens über die Hartnäckigkeit, mit der die französische Regierung an ihrem Verlangen nach einer radikalen Reduktion der Zollsätze für die französischen Weine, Seidenwaren und Automobile festhält, auf der anderen Seite aber die von Brüssel gewünschten Konzessionen für die Erzeugnisse der belgischen mechanischen Industrie ablehnt, hat in Paris peinlichste Aufregung erregt und den Handelsminister Bokanowski veranlaßt, den französischen Pressevertretern gegenüber Erklärungen abzugeben. Bokanowski äußerte sich recht optimistisch über den Gang der Verhandlungen und meinte, er verstehe „absolut nicht“ die Erregung der belgischen Presse.

Arbeiten und sparen!

Dr. Luther rechnet mit einem jährlichen Fehlbetrag von 4 Milliarden im Reichshaushalt. — Gewaltige Kundgebung des 9. schlesischen Landbundes.

Dreslau. Auf dem 9. schlesischen Landbundtag, der in Breslau stattfand, und demart stark besucht war, daß eine Parallelversammlung abgehalten werden mußte, ergriff Reichsanwalt Dr. Luther das Wort zu dem Thema „Landwirtschaft tut not“. Er führte u. a. aus: Deutschland ist ein Land, das ohne Landwirtschaft aus volkswirtschaftlichen und nationalen Gründen nicht bestehen kann. Selbst England, das immer als typisches Land der Industrie bezeichnet wird, hat in seinem britischen Weltreich eine ausgedehnte Landwirtschaft, die es von den anderen Ländern dank seiner großen Flotte unabhängig macht.

Wir brauchen insbesondere eine nationale Volkswirtschaft, denn der Vertrag von Versailles hat neue Staaten gebildet, die neue volkswirtschaftliche Interessen haben und

sich insbesondere gegenüber Deutschland durch Zollschranken absperrten. Am 1. September d. J. wird Deutschland durch das Dawesabkommen seine Höchstbelastung von 2,5 Milliarden jährlich zu leisten haben. Berechnet man dazu, daß an das Ausland jährlich eine halbe Milliarde Zinsen zu zahlen sind, daß wir ferner für 1—1½ Milliarden mehr Ausfuhr als Einfuhr haben, so würde, selbst schlecht gerechnet, ein jährlicher Geldverzug von vier Milliarden vorhanden sein.

Besonders schwer ist die Lage bei uns durch die volkswirtschaftliche Ueberempfindlichkeit, die wiederum durch die politischen Verwicklungen bedingt wird. Sehr wichtig ist die Frage, ob wir überhaupt keine Auslandsanleihen aufnehmen sollen. Das wäre volkswirtschaftlich unmöglich, denn die gesamte deutsche Wirtschaft würde im gleichen Augenblick zum Stillstand kommen, da wir keine Reserven haben. Die Zusammenarbeit mit dem geldgebenden Auslande ist ein Teil unserer Wiederaufbauarbeit. Ganz selbstverständlich ist es, daß,

je mehr Auslandsgeld nach Deutschland kommt, das Zeigen der Presse unvermeidlich ist.

Als Motto für unseren Wiederaufbau müssen wir das Wort setzen „Arbeiten und sparen“.

Fort mit den Splitterparteien?

Die Fraktionsführer der großen Parteien besprachen im Reichstag die Maßnahmen, die man gegen die Gefahr einer Zerspaltung des Reichstages infolge des immer neuen Auftretens kleiner und kleinster Parteien im Wahlkampf treffen will.

Von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten besteht Einigkeit darüber, daß eine entsprechende Aenderung des Wahlgesetzes vorgenommen werden muß, um zum mindesten das Auftreten neuer Splitterparteien zu erschweren. Man denkt dabei daran, die Hinterlegung einer bestimmten Kautionssumme zu verlangen in einer Höhe, die etwa den Ausgaben entsprechen würde, die die Parteien bei Auflegung eigener Stimmzettel haben würden. Dieser Vorschlag würde allerdings darauf hinauslaufen, daß Parteien, die über wenig Anhänger verfügen, aber hinter denen kapitalkräftige Hintermänner oder Gruppen stehen, nicht ausgeschlossen werden würden. Das wäre wohl nicht demokratisch. Der Vorschlag, der die Beseitigung des amtlichen Stimmzettels verlangt, ist ebenso sehr umstritten. Schließlich ist darauf noch hinzuweisen, daß nicht die Möglichkeit der Neubildung einer Partei, die auf Grund eines fundamentalen, großzügigen politischen Programms die Aussicht haben könnte, große Wählermassen im Wahlkampf auf sich zu vereinigen, wenn die Gründung der Partei auch nur von einem geringen Kreis bedeutender politischer Köpfe vorgenommen wird, ausgeschlossen werden darf.

Lagungen des In- und Auslandes.

Deutscher Landgemeindetag. Der Vorstand des Deutschen Landgemeindetages, des Reichsverbandes der deutschen Landgemeinden tritt am 30. und 31. Januar dieses Jahres in Wiesbaden zu wichtigen Beratungen zusammen. Die Verhandlungen erstrecken sich auf die für die Landgemeinden zurzeit wichtigsten Fragen der Förderung der Wohnungsbauaktivität, der Kreditversorgung der Landgemeinden, der Aufwertung von Gemeindegeldern, der Verwaltungsreform, Eingemeindungsbestrebungen, Gasfernversorgung, Rentnerversorgungsgesetz, Reichsrechtsverordnung u. a. m.

Geldengedenkfeier der Vereinigten Vaterländischen Verbände. Die Geldengedenkfeier der Vaterländischen Verbände Groß-Berlins findet am Sonntag, dem 4. März d. J., im Berliner Konzerthaus statt.

Aus aller Welt.

Bücherdiebstahl eines Gelehrten.

Das Frankfurter Stadtbücherei allein um weit mehr als 70 000 Mark geschädigt.

Der Privatgelehrte Dr. Arnulf Rogler hat wertvolle Werke aus dem 15. und 16. Jahrhundert teils mit, teils ohne Quittung den Beständen der Stadtbücherei Frankfurt a. M. entnommen. Es handelt sich dabei um wertvolle Drucke, wie sie kaum eine Bibliothek noch besitzt. Es wurde bei ihm eine große Zahl der fehlenden Bücher beschlagnahmt, über deren rechtmäßigen Erwerb er sich nicht ausweisen konnte, an denen aber die Stadt das Eigentumsrecht für sich in Anspruch nimmt. Durch das Ergebnis von Revisionen, die in letzter Zeit vorgenommen wurden, sowie durch den Umstand, daß Rogler auswärtigen und Frankfurter Antiquariaten seltene Drucke aus eigenen Beständen zum Kauf anbot, wurde die Leitung der Stadtbücherei aufmerksam und veranlaßte eine Revision ihrer Bestände.

Die Verluste, die die Stadtbücherei erlitten hat, sind vorläufig noch nicht feststellbar. Der reine sachliche Verlust wird bis jetzt auf mindestens 70 000 M. geschätzt, abgesehen von den unerfesslichen Diebhaberwerten für wertvolle Werke. Gegen Rogler wurde Anzeige erstattet.

Ein industrieller Diebstahlskandal.

Schließung der Kromhout-Werke in Brake wegen Benutzung entwendeter Konstruktionsentwürfe.

Halle. Die Gerlach-Werke Aktiengesellschaft in Nordhausen hatten in zweijährigen kostspieligen Vorarbeiten einen besonderen Diesel-Motor konstruiert, für den bereits mehrere Firmen interessierten. Als der neue Motor um die Jahreswende auf den Markt gebracht werden sollte, traten die beiden Spezialingenieure, die mit dem Bau des Motors betraut gewesen waren, aus den Gerlach-Werken aus, um zu der Filiale der Kromhout-Werke Aktiengesellschaft (Amsterdam) in Brake in Westfalen überzugehen. Wenige Tage nach ihrem Weggehen entdeckte man, daß ein großer Teil Zeichnungen, Versuchsergebnisse und Korrespondenzen fehlte. Die Gerlach-Werke erstatteten hierauf Anzeige. Eine bei den Kromhout-Werken in Brake vorgenommene Untersuchung förderte u. a. über 200 Originalzeichnungen der Gerlach-Werke zutage. Aus vorgefundenen Korrespondenzen ergab sich, daß die Direktion der Kromhout-Werke zum mindesten um die Angelegenheit wußte. Das Braker Werk ist unter Bewachung gestellt und der Betrieb stillgelegt worden.

Furchtbare Familientragödie.

Ein Gothaer Bankdirektor erschießt seine Frau und seine beiden Kinder. — Selbstmord des Täters.

Am Donnerstag vormittag wurde in seiner Gothaer Wohnung der Inhaber der Bankfirma Gothaer Privatbank Droste & Co., Kommanditgesellschaft in seinem Schlafzimmer mit seinen Familienmitgliedern, Frau und zwei vier bzw. sechs Jahre alten Kindern erschossen aufgefunden.

Wie die Untersuchungen ergeben haben, findet die furchtbare Bluttat ihren Grund in den zerrütteten Vermögensverhältnissen des von Droste geleiteten Bankunternehmens. Der Verlust der Bank soll sich auf etwa ½ Million Mark belaufen. Die Geschädigten sind in erster Linie

keine Geschäftsleute und Privatpersonen, von denen einige 40 000 bis 50 000 Mark eingebüßt haben.

Wertwürdigerweise ist man bei den weiteren Nachforschungen darauf gestoßen, daß Droste in den letzten Tagen einem Altwarenhandeler einen Ballen Altpapier zum sofortigen Einstampfen verkauft hat. In diesem Ballen wurde ein Paket Bankpapiere gefunden, das von der Kriminalpolizei beschlagnahmt wurde.

Qualifizierte Mehlschieber gefaßt.

In einem Schweriner Getreidelager haben fünf verschiedene Firmen ihre Produkte lagern. Seit einiger Zeit fiel es einigen Schweriner Bäckern auf, daß das von ihnen erworbene Mehl bedeutend an Qualität verloren hatte. Auf eine Beschwerde bei der Mühle untersuchte ein Vertreter der Lager und beschlagnahmte 30 auf dem Lager stehende Mehlsäcke, die nach etwa zwei Tagen plötzlich spurlos verschwunden und durch andere ersetzt waren. Der benachrichtigten Kriminalpolizei gelang es noch, einige Säcke später wieder auszuspielen. Die dann angestellten Untersuchungen des Mehls ergaben, daß dieses angeblich erstklassige Weizenmehl bis fast ein Drittel mit Roggenmehl vermischt und als beste Qualität an die Verbraucher abgegeben wurde. Es gelang der Untersuchungsbehörde nun, den Lagerverwalter auf frischer Tat zu ertappen. Nach Ansicht von Fachleuten dürften den Betrüger durch diese umfangreichen Schiebungen Gewinne von mehreren tausend Reichsmark in die Taschen geflossen sein.

48 Kantonesen hingerichtet.

London. Wie aus Kanton berichtet wird, sind wieder 44 des Kommunismus verdächtige Personen hingerichtet worden. Ebenso sind vier kommunistische Mitglieder der Buchdrucker-Gewerkschaft verhaftet und erschossen worden.

Furchtbarer Unglücksfall. In Reinstedt im Anhaltischen erhängte sich auf dem Hausboden der 18jährige Walter Schröder, wahrscheinlich, weil ihm wegen wiederholten Fernbleibens vom Fortbildungsschulunterricht Vorhaltungen gemacht worden waren. Die Großmutter eilte auf den Boden, in der Hoffnung, den Enkel noch retten zu können. Sie trat aber in der Aufregung in ein auf dem Boden befindliches Loch und verletzte sich so schwer, daß sie bald darauf im Ballenfelder Krankenhaus verstarb.

Vulkanausbruch im Ägäischen Meere. Der Vulkan Santorin ist wieder in Tätigkeit. Er begann in der Nacht zum 23. Januar Rauch und glühende Steine auszuwerfen. Am Mittwoch erfolgte ein neuer Teilausbruch. Eine Staubwolke von 200 Meter stieg empor. Und donnerähnlichem Getöse wurden ganze Kastaden von rotglühenden Steinen emporgeworfen. Santorin liegt im Ägäischen Meer. Die Inseln Santorin und Thera sind Stücke des Kraterandes, während die Raimel-Inselgruppe innerhalb des Kraters liegt.

Verhaftete Platinidie. Wie aus Dillingen berichtet wird, gelang es der Saarbrücker Polizei, eine Einbrecherbande zu verhaften, die in der Nacht vom 4. zum 5. August vorigen Jahres in das Laboratorium der Dillinger Hütte eingedrungen sind und den ganzen Vorrat an Platin entwendet haben.

420 Millionen hinterlassen. Die Amerikanerin Frau Anna Hartneß, die Witwe des Teilhabers von J. D. Rockefeller sen. bei der Gründung der Standard Oil Company, hat mit einer Hinterlassenschaft von 21 Millionen Pfund den bedeutendsten Nachlaß, den die Steuerbehörde des Staates New York bisher zu verzeichnen hat.

Bierlinge geboren. Eine in zweiter Ehe verheiratete Frau in Catania (Italien) gebar Bierlinge, drei Mädchen und einen Knaben, die alle gesund sind, ein Ereignis, das allgemeine Freude hervorgerufen hat.



Rücktritt Admiral Plunketts.

Der amerikanische Admiral Plunkett wird am 15. Februar von seinem Amt zurücktreten. Vor kurzem hatte er erklärt, daß England 18 Monate vor der Kriegserklärung bereits seine Handelschiffe mit Geschützen bewaffnet habe, also am Ausbruch des Weltkrieges mitgeschuldig sei. Seine weiteren Ausführungen, daß der kommende Krieg unvermeidlich sei, und daß die Vereinigten Staaten deshalb stark rüsten müßten, hatten in der ganzen Welt großes Aufsehen erregt.



Der Verlorengeliebte.

Bruno Stigel aus Geltow bei Potsdam, der seit 1917 vermisst war und jetzt aus Rußland in seine Heimat zurückgekehrt ist.

Aus dem Gerichtssaal.

Spritwebers Glück.

Das Finanzamt will sich vergleichen.

Wie wir unlängst berichteten, führen die drei Brüder Weber untereinander Prozesse um die Werte, die das Finanzamt, das bei der Einleitung des Verfahrens alle ihnen gehörenden Vermögensgegenstände beschlagnahmt, nach dem Urteil der ersten Instanz zurückzahlen muß. Das Landesfinanzamt hatte dabei auch dem einen der Brüder 300 000 Mark ausgezahlt, in der Annahme, daß diese Summe den beiden anderen Brüdern zugeleitet würde. Der älteste Spritweber weigerte sich jedoch, seine Brüder nach dieser Richtung hin zu entschädigen, und so haben Heinrich Weber und sein jüngerer Bruder nun das Finanzamt verklagt. Inzwischen hat das Finanzamt jetzt in einem Falle sich mit Heinrich Weber und dessen Bruder geeinigt und, ohne die Sache vor Gericht auszulagen, ihnen eine Borentscheidung in Höhe von 20 000 Mark gezahlt. Ob die gesamten Ansprüche der Brüder auf diesem Wege reguliert werden, steht allerdings noch nicht fest.

Das Urteil für einen Toten.

Fertigstellung des Kutischer Urteils.

Das mit der Durchführung des zweiten Kutischer Urteils betraute Berliner Gericht hat jetzt, nachdem der vielgenannte Angeklagte Iwan Kutischer im Herbst vorigen Jahres während des Prozesses verstorben ist, das Urteil gegen ihn fertiggestellt. Das Gericht kommt zu dem Schluß, daß Kutischer wesentlich milder bestraft worden wäre und daß das Gericht nur auf Gefängnisstrafe erkannt hätte, wenn der Hauptangeklagte das Urteil erleidet hätte. Bemerkenswerterweise wird dann weiter ausgeführt, daß Kutischer zwar Schwindeleien schwerwiegender Art verübt habe, doch erblickt das Gericht einen sehr erheblichen Milderungsgrund in dem Verhalten der früheren Staatsbankdirektoren Rühle und Hellwig, die nach Ansicht des Gerichtes es Kutischer nur allzu leicht gemacht hätten, seine Schwindeleien auszuführen.

Dracht-Beirat des Pulsnitzer Tageblattes

Dresden, 27. Januar, nachmittags ¼ 3 Uhr. (T.-U.)

Erledigung des § 20 des Reichsschulgesetzentwurfs

Berlin. Der Bildungsausschuß des Reichstages erledigte heute noch längerer Aussprache auch den § 20 des Reichsschulgesetzentwurfes. Annahme fand dazu der Antrag der Deutschen Volkspartei, wonach es in den Simultanschulländern bei den bisherigen Zuständen verbleibt. Die Annahme erfolgte mit 15 gegen 13 Stimmen der Deutschnationalen, des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei.

Sport.

Boxen. Am 27. Februar wird der Revanchekampf zwischen dem Dänisch-Amerikaner Knut Hansen und dem englischen Schwergewichtsmeister Phil Scott stattfinden.

Am 5. Februar bogt in der Dortmunder Westfalenhalle der Münchener Ludwig Haymann gegen Rudi Wagners um die Endauscheidung im Schwergewicht. Ferner findet der Titelkampf im Federgewicht zwischen Meister Paul Road und dem Herausforderer, dem Duisburger Gohres, statt. Im Ring werden sich ebenfalls der Meister im Weltergewicht, Gohm-Hamburg, und der aus Amerika zurückgekehrte Billy Dreikoff gegenüberstellen.

Schwimmen. In Straßburg wurde Berges (Darmstadt) von dem Straßburger Klein im 150-Meter-Freistilswimmen 1:55 geschlagen. Erich Ademacher holte sich das 200-Meter-Brustschwimmen in 2:52 mit 3 Meter Vorsprung.

Ein Riesentadion. Aus Anlaß des 200. Geburtstages von George Washington plant das Organisationskomitee ein großes Fest und den Bau eines neuen Stadions in New York, das nicht weniger als 200 000 Menschen Sitzgelegenheit bieten soll.

Vorausichtliche Witterung

Landeswetterwarte Dresden

Wesfelnd bewölkt, keine oder nur örtlich schwache Niederschläge, Temperatur wenig geändert. Nachts leichte Strahlfröste. Von Süd nach West drehende, später abflauende Winde.

Olympia-Theater
 Sonnabend 8 Uhr: Sonntag 6 und 1/2 9 Uhr:
Die kleine Inge und ihre drei Väter
 Wohl das entzückendste deutsche Filmlustspiel der Gegenwart. Amüsiert vom 1. bis 7. Akt!
 Man lacht nicht, man schreit über die tollen Backfischstreiche und den übrigen Unfug der »kleinen Inge«, dargestellt von **Dorothea Wieck**, der Hauptdarstellerin aus dem Film: »Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren«.

Ratskeller Ohorn
 Sonntag ab 6 Uhr
feiner Ball!
 Hierzu laden freundlichst ein Paul Mehnert und Frau

Voranzeige
 Am 18. und 19. Februar
Großes Bockbier-Fest
 Gasthof „Goldne Krone“ Obersteina
 Sonntag, von 7 Uhr an
feiner Ball.

Festhaus „Ludjensburg“
 Sonnabend, den 28. und Sonntag, den 29. Januar
Schlacht-Fest
 wozu freundl. einladet Familie Lettau

Verein f. Feuerbestattung Kamenz e. V.
Jahresversammlung in Kamenz
 am Sonntag, den 29. Jan. 1928, nachmittags 4 Uhr im kleinen Saale von „Stadt Dresden“
Tagesordnung:
 Jahresbericht, Kassenbericht und Richtspruchung der Jahresrechnung 1926. Vorstandsergänzungswahl und Wahl der Rechnungsprüfer 1927. Anträge, Sonstiges und Aussprache.
 Die Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich zu dieser Versammlung einzufinden zu wollen. D. V.

Inventur-Ausverkauf
 vom 28. Januar bis mit 10. Februar
aller Leder- und Filz-Waren
 in denkbar größter Auswahl
 Riesig billige Preise für erstklassige Qualität
Schuh-Geschäft Clemens Wehner
 Kamenz
 Salamander- und Dr. Diehl-Fabrikate

Morgen, Sonnabend, den 28. Jan., nachm. 2 Uhr
 kommen in meinem Walde
26 rm starkes Brennholz
 meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung
 Pulsnitz M. S. **K. Weigmann**
 Gut erhaltenes 104 töniges
Bandonium
 zu verk. Lichtenberg Nr. 4
Christliches, sauberes Oftermädchen
 in einfachen Haushalt aufs Land gesucht. — Angebote u. A. 27 an die Tagesblatt-Geschäftsstelle.

Der große Inventur-Ausverkauf
 Kommen Sie für wenig Geld wird viel geboten! geht noch weiter!
Kaufhaus Schönwald, Großröhrsdorf

Turnver. Niedersteina
 Nächsten Sonntag nachm. 2 Uhr
Haupt-Versammlung
 Gardinen-Haus Wunderlich
 Hauptort 10
Fasten-Brezeln
 Göß, Schloßstraße
 Jüngere, flotte Arbeitsmädchen werden angenommen
 Max Frenzel
 Lederstanzerei — Pulsnitz.

Der 1. Februar
 beschließt unsern diesjährigen Inventurverkauf
 Es ist längst bestätigt, welche wesentlichen Vorteile wir unserer geehrten Kundschaft bei dieser Gelegenheit für den Einkauf einwandfreien Schuhwerks vorjähriger Muster durch günstigste Preisstellung gewähren. — Ueberzeugen Sie sich bitte!
Kamenz
 Bautzner Strasse 17
Oskar Hering
 Schuhmachermeister

Inventur-Ausverkauf
 vom 17. bis 31. Januar
sämtlicher Herren- und Knaben-Bekleidung
 zu billigsten Preisen. — Bitte um Besichtigung meiner Schaufenster.
J. Kriebel, Kleiderfabrikation Großröhrsdorf, Hauptstrasse.
 Zeige ergebenst an, daß ich mit einem groß., frisch. Transport **bester Ermländer Arbeits- u. Wagenpferde**
 leichten, mittleren und schweren Schlages
 eingetroffen bin, worunter sich egale Paare und sichere Einspanner befinden
 Ich stelle am **Sonntag, den 29. Januar** eine große Auswahl zu billigen Preisen und reeller Bedienung bei mir zum Verkauf
Otto Thronische, Königsbrück
 Telefon 6

W A A G E N
 aller Art verkauft und repariert
Paul Melzig, Schlosserm., Obersteina

Hierdurch die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin
Frau Anna Neumann
 im 54. Lebensjahre am Donnerstag abend sanft und ruhig entschlafen ist.
 In tiefer Trauer
die Hinterbliebenen.
 Pulsnitz M. S., den 27. Januar 1928.
 Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 1/3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Rotstichdtube entfliegen. — Belohnung.
Morgenstern, M. S. 109 | **Besuchs-Karten** fertigen sauber
E. L. Försters Erben

Kein Landesverrat der Gießener Junker.
 Anscheinend Fahrlässigkeit bei Weitergabe von Meldungen.
 Seit einigen Tagen wird in der westdeutschen Presse eine Meldung verbreitet, wonach fünf Junker des Gießener Reichswehrbataillons verhaftet und in das Landesgerichtsgefängnis Gießen gebracht sind, weil sie angeblich Landesverrat dadurch betrieben haben, daß sie von der militärischen Funktion Meldungen verbreitet haben, die vom Ausland gehört werden konnten.
 Der Zwischenfall, der dieser Verhaftung zugrunde liegt, hat sich bereits am 10. Januar zugetragen. Einige Tage später sind die fünf Junker verhaftet worden. Die Untersuchung, die von der Division in Stuttgart unter Teilnahme von Reichsbehörden geführt wird, ist noch nicht abgeschlossen. Dem ganzen Zwischenfall liegt aber offenbar ein Vorgang zugrunde, der mit Landesverrat nichts zu tun haben kann. Bei der nördlichen Heeresgruppe war festgestellt worden, daß von der militärischen Funktion in Gießen Funksprüche verbreitet waren, die sich auf dienstliche Angelegenheiten bezogen. Daraufhin ist, um die Angelegenheit zu klären, die Untersuchung eingeleitet worden. Es wurde sogar die Verhaftung der fünf Junker vorgenommen. Wahrscheinlich haben aber die fünf Junker in gutem Glauben, wenn auch mit einer gewissen Fahrlässigkeit, die Vorschriften auf dem Funkwege zur Unterrichtung einer anderen Funktion weitergegeben. Man nimmt auf Grund des bisherigen Ergebnisses der Untersuchung im Reichswehrministerium an, daß höchstens eine disziplinarische Bestrafung wegen Dienstvergehens und Fahrlässigkeit in Betracht kommt, hält aber Landesverrat schon deshalb für gänzlich ausgeschlossen, weil man unmöglich militärische Geheimnisse auf dem Funkwege verbreiten kann, wenn man Landesverrat begehen will.

Lockere Zähne
 (Ein Urteil von Wien): Ohne Aufforderung erlaube ich mir hiermit Ihrem Fabrikat „Chlorodont“ meine Anerkennung auszusprechen. Durch Ihre Kellame wurde ich auf Ihr Erzeugnis aufmerksam und stelle bisher folgende hervorragende Wirkung fest: Meine Zahnfleischentzündung zwischen den Zähnen ging nach dem Gebrauch Ihres glänzenden Chlorodonts bereits nach einigen Tagen sicher zurück, um nach 14 Tagen vollkommen bereits ausgeheilt zu sein. Nach abemaliger 14 tägiger Behandlung mit Ihrer Zahncreme begann sogar das zurückgezogene Zahnfleisch wieder anzuwachsen. Heute, nachdem ich zwei große Tuben verbraucht habe, verfüge ich wieder über einen durchaus gesunden Mund und Zähne. Ihre Zahnpaste wird bei mir nie mehr ausgehen, wie ich auch dasselbe in meinen Bekanntenkreisen nur lobend empfehle. Ich bin froh, nun nach langem Suchen ein Präparat gefunden zu haben, das selbst den gesteigerten Anforderungen der modernen Zahnpflege entspricht.
 Ludwigshafen a. Rh. S. D.
 (Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.) Nr. 9
 Ueberzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pfg., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mk., für Kinder 70 Pfg. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mk. In haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange nur echt Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.